

## Facelift für TV-Quote

Schönheits-OP-Shows sollen im Herbst Deutschland überschwemmen

Das deutsche Fernsehen hat die Schönheitschirurgie als Quotenformat entdeckt. Bereits im vergangenen Jahr lösten in den USA Sendungen wie „Extreme Makeover“, „I want a famous face“ oder „The Swan“ heftige Diskussionen und Kritik aus. Allen Diskussionen und Warnungen zum Trotz sollen entsprechende Sendungen im Herbst auch im deutschen Fernsehen laufen.

MTV eröffnete den neuen Trend in Deutschland bereits Anfang Juli mit „I want a famous face“: Bisher werden hier nur junge Amerikaner gezeigt, die sich vor laufenden Kameras vom Schönheitschirurgen den Busen wie Britney Spears oder die Nase à la Brad Pitt operieren lassen. Pro 7 plant „The Swan“, der den Traum vom „Hässlichen Entlein zum schönen Schwan“ für deutsche Patienten Realität werden lassen soll. RTL geht mit dem bereits für das letzte Jahr geplanten Format „Alles ist möglich“ auf Sendung. Auch RTL2 will eine Schönheits-OP live im „Big Brother“-Haus. Darüber hinaus sind neue Doku-Serien und auch Soaps zur Schönheitschirurgie geplant. In „Beauty Queen“ (RTL-Serie) und „Nip/Tuck“ (US-Serie, Premiere/Pro7) stellen Schauspieler die Welt der Schönheitsoperationen und Plastischen Chirurgen dar.

## Medienthema Nr. 1 im Sommer 2004

In den Medien sind Diskussionen um die neuen Formate entbrannt. Der „Spiegel“ (30/2004) widmete dem Thema Mitte Juli einen ausführlichen Artikel: „In der Logik des Mediums des schönen Scheins ist die Entwicklung nur konsequent: (...) Nun nimmt sich das „Wünsch Dir was!“-Medium, passend zur Konjunktur des kommerziellen Körperkults, auch der letzten, intimsten und bislang geheimsten Sehnsüchte an.“

In den jeweils halbstündigen Folgen bereits in Deutschland laufenden MTV-Show „I want a famous face“ – so das Magazin -werde alles gezeigt, vom „Beratungsgespräch“ mit dem Schönheitschirurgen bis zu den Skalpellschnitten und ihrem geöffneten Torso in Nahaufnahme. (...) Bei diesem Frankenstein-Fernsehen ist alles echt, das Blut, das Fett und auch die Tränen.“

„I want a famous face“ passe sich dem Lebensgefühl der Zielgruppe an und greife ein Thema auf, „das Jugendliche derzeit beschäftigt“ – zitiert die Magdeburger Volksstimme (02.07.04) die Macher von MTV. Das Thema an sich ist aus den Boulevard-Sendungen der vergangenen Jahre hinreichend bekannt. „Neu dürfte allerdings das Tempo sein, mit dem MTV die Verwandlung über die Mattscheibe jagt“, schreibt die Volksstimme.

„Man nehme: Silikon für die Brüste, Porzellan fürs Gebiss, wohlgesetzte Schnitte für die Augenlider und eine Psychologin fürs Gemüt“, so fasst „TV-Spielfilm“ (15/04) das Erfolgsrezept der neuen Formate zusammen. 3000 Kandidaten sollen sich bei RTL allein für die deutsche Fassung von „Extreme Makeover“ beworben haben. Nach Angaben von TV-Spielfilm haben in Amerika wöchentlich über 10 Millionen Zuschauer ihren Fernseher für diese Sendung eingeschaltet.

Weitere aktuelle Medienbeiträge können Sie auf der DGÄPC Internetseite [www.dgaepc.de](http://www.dgaepc.de) in der Rubrik „Patienteninfos – Medien aktuell“ nachlesen.

## **DGÄPC handelte als Erste**

Plastische Chirurgen und Fachgesellschaften kritisieren den neuen „Makeover“-TV-Boom. Bereits vor einem Jahr wies die Deutsche Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC) auf das Bewerbungsverfahren für die RTL Schönheitschirurgie-Show „Alles ist möglich“ hin. In einer Presseinformation sagte DGÄPC Präsident Prof. Albert K. Hofmann: „Wir halten den dreiseitigen Bewerbungsbogen, den die Kandidaten beantworten sollen, unter medizinischen und datenschutzrechtlichen Aspekten für unseriös. Die Bewerber wissen nicht, wem sie die geforderten vertraulichen medizinischen Informationen und Daten über Arzneimittelaufnahme, schwere Erkrankungen und psychische Leiden mitteilen. Dass sie unter dem Aspekt einer Gratisbehandlung aufgefordert werden, alle ihre Ärzte gegenüber RTL von der Schweigepflicht zu entbinden, ist schlicht eine Anmaßung.“

RTL sah keinen Anlass, sein Bewerbungskonzept zu ändern. Es wurde lediglich eine juristische Differenzierung vorgenommen. Die Entscheidung über die Patientenauswahl trafe „zu keinem Zeitpunkt ein RTL-Redakteur, sondern Psychologen, Juristen und Fachärzte“, sagte eine RTL-Sprecherin (Zitat aus der Kölnischen Rundschau vom 18.09.2003). Außerdem erklärte der Sender, dass es sich bei dem neuen Format nicht um eine Unterhaltungsshow, sondern ausdrücklich um eine Dokumentation handele. Es gäbe demnach kein Spektakel wie in den USA, „sondern die Schönheitsfortschritte würden dokumentiert“.

Die DGÄPC Presseinformation zum RTL Bewerbungsverfahren finden Sie im Internet unter [www.dgaepc.de/PI\\_RTL.pdf](http://www.dgaepc.de/PI_RTL.pdf)

## **Fachgesellschaften warnen vor physischen und psychischen Schäden**

Unbeirrt aller Kritik und Warnungen erwarten den Zuschauer in kürzester Zeit nunmehr ein halbes Dutzend Schönheits-OP-Shows auf allen Kanälen. Die schützenden Argumente für junge Patienten blieben auf der Strecke. DGÄPC Präsident Prof. Albert K. Hofmann hält den Schönheits-OP-Show-Boom im Fernsehen für „absolut gefährlich und unseriös“. Die Magdeburger Volksstimme (02.07.04) zitiert: „Die Behandlungen würden dargestellt, „als wäre es ein Friseurbesuch“ und brächten den ganzen Berufsstand in Misskredit.“ In einem Interview mit der Kölnischen Rundschau (17.07.04) warnt Prof. Albert K. Hofmann vor den Folgen von Show-Operationen: „Man verletzt einen Menschen physisch und psychisch, und nach Verletzungen bleiben Narben. Das kann zum Beispiel ein Persönlichkeitsverlust sein. Man hat sich selbst aufgegeben. Das erzeugt dann die typischen „Wiederholungstäter“, wie wir sie in unseren Praxen immer häufiger erleben. Die sind nie zufrieden und verschulden sich sogar, um immer wieder Veränderungen vorzunehmen. Das ist die Zukunft, das ist brutal, das müssen wir bremsen.“

Die Vereinigung Deutscher Ästhetisch-Plastischer Chirurgen (VDÄPC) empfiehlt ihren Fachärzten sogar eindringlich, nicht an entsprechenden Sendungen teilzunehmen. „In Fernsehshows wie „Big Brother“ oder „The Swan“, in denen sich ohne erklärbare medizinische Begründung junge Menschen durch gezielte Verletzungen ihrer Körperoberfläche umformen lassen, stoßen von beiden Seiten Charakterkrüppel aufeinander“, verurteilt VDÄPC-Präsident Rolf Rüdiger Olbrisch sowohl Ärzte als auch Patienten, die an entsprechenden Sendungen teilnehmen.

Aufgrund dieser bundesweiten Kritik kündigte vor einigen Wochen bereits ein Plastischer Chirurg seine Teilnahme an der aktuellen „Big Brother“-Staffel (RTL2). Er sollte im Haus eine Schönheits-OP an einer Bewohnerin durchführen. Der Sender sucht jetzt einen neuen Schönheitschirurgen.

Weitere Stellungnahmen der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC) können Sie auf der DGÄPC Internetseite [www.dgaepc.de](http://www.dgaepc.de) in den Rubriken „Presse“ und „Patienteninfos – Medien aktuell“ nachlesen.

## **Politische Entscheidungen stehen aus**

Vor einem Jahr wurde die Bundesärztekammer von der DGÄPC um eine Stellungnahme zu dieser Entwicklung gebeten. Diese blieb bis heute aus.

Die Kommission für Jugendmedienschutz (KJM) der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) hingegen nahm inzwischen auf eigene Initiative Kontakt mit der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC) auf. Aus Jugendschutzsicht halte die KJM den neuen Programmtrend für äußerst bedenklich. Die KJM kündigte an, die neuen Formate genau zu überprüfen. Die Organisation befürchtet eine „Verharmlosung von Gesundheitsrisiken“, eine „Beeinträchtigung der Entwicklung von Jugendlichen“ sowie eine „Verletzung der Menschenwürde“.

Die KJM fasste Mitte Juli bereits eine Grundsatzentscheidung, dass TV-Formate, in denen Schönheitsoperationen zu Unterhaltungszwecken angeregt, durchgeführt oder begleitet werden, grundsätzlich nicht vor 23.00 Uhr gezeigt werden dürfen. Bei Verstößen gegen die Jugendschutzbestimmungen können Bußgelder in einer Höhe bis maximal 500.000 Euro erhoben werden.

## **Schönheit braucht keine Vorbilder**

### **Was Sie bei Ihrer Schönheits-OP-Planung – mit oder ohne TV-Kamera -beachten sollten**

Die „Makeover“-TV-Shows zeigen die scheinbar unbegrenzten Möglichkeiten der Schönheitschirurgie: Aussehen wie die Stars; wenn schon nicht reich, prominent und erfolgreich, dann zumindest schön – und das alles so gut wie geschenkt, so die Werbung der TV-Sender. Doch was auf den ersten Blick so einfach und wunderbar erscheint, ist aus medizinischer, ethischer und rechtlicher Sicht nicht unproblematisch. Die Deutsche Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC) hat deshalb einige Argumente und Tipps zusammengestellt, die Sie bei der Planung Ihrer Schönheits-OP – ob mit oder ohne „TV-Unterstützung“ beachten sollten:

### **Unterstreichen Sie Ihre persönliche Schönheit!**

- Schönheit ist ein subjektives Gefühl. Durch eine Schönheitsoperation können Sie Ihre Persönlichkeit unterstreichen und in Einklang bringen. Es gibt aber keine Muster oder Idealmaße, die alle Menschen schön machen.
- Ihr gewünschtes Operationsergebnis sollte sich immer an Ihrer Figur und dem Gesamtbild Ihrer Person orientieren. Konkret heißt das: In ein kantiges Gesicht passt keine zierliche Stupsnase.
- Sie brauchen für Ihre Schönheit keine Vorbilder. Wenn Sie eine Veränderung wünschen, berät Sie Ihr Plastischer Chirurg in einem persönlichen Gespräch. Anhand von Fotos oder eines modernen Computer Imaging Systems wird er Ihnen erläutern, welche Veränderungen möglich sind und zu Ihnen passen.

### **Achten Sie auf Ihre Persönlichkeitsrechte!**

- Geben Sie nie persönliche medizinische Daten an Fernsehsender oder Ihnen nicht namentlich bekannte Ärzte weiter.
- Entbinden Sie Ihren „TV-Arzt“ bei Filmaufnahmen nicht komplett von seiner Schweigepflicht. Besprechen Sie mit ihm genau, welche Informationen und Bilder veröffentlicht werden dürfen. Halten Sie alle Vereinbarungen schriftlich fest.
- Achten Sie bei Vertragsabschluss mit einem Fernsehsender darauf, dass die Filmaufnahmen ausschließlich für das aktuelle Projekt und ggf. eine Wiederholung verwendet werden darf. Kaum ein Patient weiß, dass er unter Umständen Rechte für mehrere Jahrzehnte abtritt. Besonders Schauspieler wissen, wie peinlich es sein kann, wenn nach 15 Jahren alte Filme und Jugendsünden“ erneut oder auch in anderen Zusammenhängen gesendet werden.

### **Nehmen Sie Schönheitsoperationen als medizinischen Eingriff ernst!**

- Mit einer Veränderung des Aussehens lassen sich keine grundlegenden Probleme lösen. Nur weil Sie schön sind oder aussehen wie Ihr Idol führen Sie nicht automatisch ein besseres Leben.

- Eine Schönheitsoperation ist kein Friseurbesuch. Es handelt sich um einen operativen Eingriff an Ihrem gesunden Körper. Jede Operation ist mit Risiken verbunden.
- Erst kleine Schönheitsmakel machen Ihren besonderen Charme aus. Sie müssen nicht perfekt sein. Deshalb sollten Sie sich nur für eine Schönheitsoperation entscheiden, wenn Sie persönlich davon überzeugt sind, dass eine Veränderung Ihres Aussehens auch Ihr Wohlbefinden optimieren wird.

### **Wenden Sie sich an einen Plastischen Chirurgen!**

- Verantwortungsbewusste Plastische Chirurgen werden keine überzogenen Schönheitswünsche erfüllen. Sie führen keine extremen Komplettoperationen durch und operieren nicht nach „Promi“-Vorlagen. Meiden Sie zu Ihrer eigenen Sicherheit einen Arzt, der Ihnen entsprechende Operationen anbietet.
- Wenn Sie unsicher sind, ob Sie an einer TV-Show teilnehmen möchten oder ob der entsprechende Schönheitschirurg kompetent und seriös ist, holen Sie die unabhängige Meinung eines Plastischen Chirurgen ein. Ein persönliches Beratungsgespräch kostet zwischen 50 und 100 Euro – eine Investition, die sich für Ihre Gesundheit und Ihre Zufriedenheit lohnt.
- Nehmen Sie den Rat Ihres Plastischen Chirurgen an. Wenn Ihr Plastischer Chirurg eine Operation ablehnt oder Ihnen von der Teilnahme an einer Schönheits-OP-Show im TV abrät, wird er dafür gute Gründe haben. Aufgrund seiner langjährigen Ausbildung und Erfahrung kann er die Möglichkeiten und Grenzen ästhetisch-plastischer Operationen realistisch einschätzen.

### **Sie allein entscheiden über Ihre Schönheitsoperation!**

- Lassen Sie sich nie aus einer „Laune“ heraus von jemandem zu einer Operation überreden. Sie allein müssen mit der Veränderung leben und sich damit wohlfühlen. In den meisten Fällen ist die Veränderung nach einer Schönheitsoperation nicht mehr rückgängig zu machen. Deshalb sollten auch nur Sie allein eine solch weitreichende Entscheidung fällen.
- Machen Sie Ihre Schönheitsoperation nicht von den Finanzierungsmöglichkeiten abhängig. Tragen Sie die Kosten möglichst selbst oder bitten Sie nur gute Freunde oder Verwandte, Sie zu unterstützen. Viele Plastische Chirurgen bieten auch Ratenzahlungen an. Lassen Sie sich auf keinen Fall von Dritten unter Druck setzen.
- Wenn Sie sich entscheiden, auf Kosten eines TV-Senders eine Operation durchführen zu lassen, achten Sie darauf, dass auch ggf. notwendige Nachkorrekturen vom Sender bezahlt werden. Treffen Sie vorab eine genaue Vereinbarung, welche Kosten (auch für Anreise, Beratung, Unterkunft, Anästhesie etc.) der Sender übernimmt und welche nicht.
- Sind Sie mit Ihrem Operationsergebnis unzufrieden, zögern Sie nie – auch wenn Ihre Operation von den Medien finanziert und ggf. eine „Schweigepflicht“ anderen Medien gegenüber vereinbart wurde – sich an einen unabhängigen Gutachter zu wenden. Die Ärztekammer oder Verbraucherzentralen sind in diesen Fällen die richtigen Ansprechpartner.